

# Predigt vom Gottesdienst am 15.12.19

**Thema:** „Wie sieht unsere Nachfolge in der Endzeit aus?“

**Texte:** Mk 1,15; Mt 28, 19.20; Lk 21,28 u.a.

## **Liebe Gäste, liebe Gemeinde,**

letzten Sonntag hatte ich von Köbi und über 1. Thess 4, 17ff und der Irrlehre der unsichtbaren Wiederkunft Jesu gesprochen. Einige haben mir dann gesagt, dass sie damit nicht einverstanden seien, andere haben sich vielleicht geärgert, aber an den vor Jahrzehnten gemachten Meinungen konnte ich nicht wirklich rütteln. Und wisst ihr was? Es kommt letztlich gar nicht darauf an! Ob Jesus 3 ½ Jahre früher oder später kommt, ist gar nicht so wichtig. Ich wollte einfach mal sehen, was passiert, wenn man liebgewordene Überzeugungen in Frage stellt. Denn mich treibt in dieser Zeit etwas ganz anderes herum: **Jesus wollte, dass wir bereit sind, wenn ER wiederkommt.** Doch wie können wir denn bereit sein? Was ist Gottes Wille? Wie sollen wir uns verhalten, wie sieht denn das Warten auf seine Wiederkunft aus? Gottes Königreich ist mit dem Kommen von Jesus angebrochen. In Markus 1, 15 sagt Jesus: **„Jetzt ist die Zeit gekommen, in der Gottes neue Welt beginnt (= Königsherrschaft Gottes). Kehrt um zu Gott, und glaubt an die rettende Botschaft!“** Mit dem Kommen Jesu hat Gott ganz konkrete Vorstellungen, wie es weitergehen soll:

### **1. Die Wiederherstellung der Beziehung zwischen Gott und Mensch**

Schon ganz zu Beginn seiner Wirksamkeit rief Jesus die Menschen zur Umkehr zu Gott. Jesus evangelisierte und rief die Menschen in seine Nachfolge. Damit ist dasselbe gemeint wie Jüngerschaft. In der Endzeit, in der wir leben, geht es zunächst einmal darum, Gottes Ruf zur Umkehr ganz persönlich für sich selbst zu hören. Und ganz bewusst diese Entscheidung zu treffen: ich will diesem Herrn gehören mit Haut und Haaren, also ganz! Das ist das Wichtigste und Entscheidendste in der Endzeit: die Abwendung von den eigenen Wegen und die Hinwendung zu Gott, der sich in Jesus Christus unübersehbar zu uns hingewendet hat. Gott will nicht die Zerstörung der Person, er will ihre Heilung, er will die Beziehung zu ihm wieder herstellen! Dazu müssen wir Ja sagen. Ob wir in einer christlichen Familie aufgewachsen sind oder nicht: jeder Mensch muss für sich selbst entscheiden, ob er in seinem Leben mit Jesus unterwegs sein will. Gott hat keine Enkel, er hat „nur“ Kinder. Die ihn lieben, die ihm dienen, die ihm hinterher gehen und sich entschieden haben, seinen Willen zu suchen und zu tun. Dazu gehört Matthäus 28, 19f: **„Geht hinaus in die ganze Welt, und ruft alle Menschen dazu auf, mir nachzufolgen! Tauft sie im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes! Lehrt sie, so zu leben, wie ich es euch aufgetragen habe. Ihr dürft sicher sein: Ich bin immer bei euch, bis das Ende dieser Welt gekommen ist!“** – Gott hat den ersten Schritt auf uns zu gemacht. Wie sieht deine Antwort aus?

### **2. Die Wiederherstellung des Menschen in seiner ganzen Person**

Wenn Gottes Reich mit Jesus begonnen hat, möchte er in der Endzeit, d.h. bis zu seiner Wiederkunft, immer mehr sichtbar wird, dass Gott den Menschen in seiner ganzen Person wiederherstellen will. Bitte jetzt nicht den Fehler des Perfektionismus machen, denn es ist eine Zielformulierung. Wir sind wie hier immer noch auf einer Baustelle! Es ist Gottes Wille, es ist Gottes Eingreifen in einer gefallenen Welt. Doch die Menschen bewegen sich von Gott weg, sie wollen selber herrschen, sie wollen selber die Defekte dieser Welt in den Griff bekommen. Aber Gott selbst möchte Zeichen setzen, es ist sein Wille, dass die Menschen, die sich für die Nachfolge von Jesus entschieden haben, mehr und mehr zu dem werden, was Gott gemeint hatte, als er den Menschen schuf, bevor die Sünde alles zerstörte. Die Gemeinde Jesu ist der Ort, wo wir mutig füreinander beten! Wo wir uns umeinander kümmern, wo wir uns ermutigen, dran zu bleiben, weiterzumachen, an Jesus festzuhalten. Und **die Gemeinde Jesu ist der Ort, wo wir ganz bewusst um Heilung und Befreiung beten.** Nicht wir Menschen sind es, die heilen und wiederherstellen können. Aber wir dürfen immer wieder im kindlichen Vertrauen den Vater bitten, dass er eingreift, dass

er seine Kinder von körperlichen und psychischen Leiden befreit. Er tut es nicht immer und nicht sofort. Aber er tut es immer wieder und wir sehen, dass wir in der angebrochenen Königsherrschaft Gottes leben. Lasst uns auch für die Mitarbeitende in der Medizin und Psychiatrie beten und sie wertschätzen und anerkennen, dass durch sie Gott am Werk ist, weil sie sich für ein gesundes und heiles Leben einsetzen. Die Frage der Gesundung ist letztlich eine Frage der Zeit: **Wenn nicht jetzt, dann im vollendeten Reich Gottes!** Wir haben ja diese unglaubliche Hoffnung: der Mensch als das Ebenbild Gottes wird heil sein.

### **3. Die Wiederherstellung der Beziehung zwischen Mensch und Mensch**

Das anbrechende Reich Gottes ist gerade in den mitmenschlichen Beziehungen eine grosse Herausforderung. Denn Gottes klarer Wille ist, dass die Menschen versöhnt, in Frieden und in Gerechtigkeit miteinander zusammen leben. Und das beginnt in der Gemeinde Jesu! Es soll dort immer mehr sichtbar werden. Für unser zwischenmenschliches und soziales Handeln bedeutet das, dass wir alle Menschen als gleichwertig betrachten. In der Bibel finden wir Stellen wie Gal 3,26-28: **„Denn durch den Glauben an Jesus Christus seid ihr nun alle zu Kindern Gottes geworden. Ihr gehört zu Christus, weil ihr auf seinen Namen getauft seid. Jetzt ist es nicht mehr wichtig, ob ihr Juden oder Griechen, Sklaven oder Freie, Männer oder Frauen seid: In Christus seid ihr alle eins.“** – Vor Gott sind alle Menschen gleich! Nur wir machen die Unterschiede! Als im 19. Jahrhundert die Rassistheorie von den Weissen aufgestellt wurde, wurde behauptet, dass es überlegene und minderwertige Rassen gibt. Was für ein Quatsch. Ausser Kultur und Aussehen gibt es keine Unterschiede! Wohin dieses menschenverachtende Denken geführt hat, haben noch viele miterlebt: mindestens 60 Millionen Tote im 2. Weltkrieg!!! – In der Gemeinde Jesu soll sichtbar werden, dass Friede und Gerechtigkeit keine Utopie ist, sondern durch Vergebung und Versöhnung schon jetzt erlebbar ist. Zuerst untereinander, dass man sich nicht ausnützt, aber auch im Umgang mit allen anderen Menschen. Und Christen sind Menschen, die sich für andere einsetzen. Wir sind manchmal schon so bequem geworden, dass uns gar nicht mehr bewusst ist, was für eine Macht öffentlicher Protest hat. Lasst uns weiter gegen Ausbeutung, Menschenhandel, Ungerechtigkeit und Verfolgung jeder Religion kämpfen. Auch Briefe an Präsidenten von Unrechtsstaaten verfehlen nicht ihre Wirkung. Das Böse wird blossgestellt! Geben wir nicht auf und gehen als gutes Beispiel voran.

### **4. Die Wiederherstellung der Schöpfung**

Christen, die ja dem Reich Gottes angehören, sollen mit beitragen, dass die Schöpfung wiederhergestellt wird. Christen sollen nicht beitragen, unsere und die Lebensgrundlage aller Lebewesen zu zerstören. Gott möchte den ursprünglichen Zustand bei der Wiederkunft Jesu wiederherstellen. Darum ist es unverzeihlich, wie der Mensch in seiner Gier die Umwelt zerstört. Es gibt natürlich auch armutsbedingte Umweltzerstörungen, wo die Menschen wie in Brasilien den Urwald abbrennen, um zusätzliche landwirtschaftliche Flächen zu bekommen. Die Not ist zu gross und die Bildung zu gering, damit sie erkennen könnten, wie sie den Ast absägen, auf dem sie sitzen. Denken wir aber auch an die Weltmeere, wo die grossen und reichen Nationen mit ihren riesigen Fangflotten die Meere leerfischen, sodass es für die armen Fischern an den Küsten nichts mehr zu holen gibt. Es ist ein Wahnsinn, wie schnell die Menschen im 20. Und 21. Jahrhundert alles in einem Wahnsinnstempo zerstören! Und niemand gebietet Einhalt. Einsame Rufer in der Wüste wie Bruno Manser werden von den Holzbaronen umgebracht. Wo sind die Christen, die Einhalt gebieten? Wir haben eine andere Sicht auf die Schöpfung Gottes, die sehr gut war, nach dem Urteil Gottes. Die reichen Länder haben mittlerweile eingesehen, dass es nicht so weitergehen kann und in ihren eigenen Ländern vieles unter Schutz gestellt.\* Aber es gibt immer Kräfte, die das aufweichen wollen, wenn es um kurzfristigen Gewinn geht. Doch wir müssen lernen, vernetzt und global zu denken, denn es gibt nur **eine Erde!** Darum müssen wir trotz Weihnachtswerbung unser Konsumverhalten prüfen, was wir kaufen und essen, denn die Ressourcen sind endlich. Denken wir z.B. an das Palmöl, das wir massenhaft konsumieren. Wir sollen die Schöpfung hegen und pflegen und nicht ausbeuten. Wir zerstören sonst unsere eigenen Lebensgrundlagen! – Wenn wir so Gottes Willen ernst nehmen, sind wir für seine Wiederkunft bereit! Denn wir leben für Gott und nicht für uns selbst! Amen

\* an der UNO-Klimakonferenz weigern sich aber die Reichen, den armen Staaten finanziell zu helfen.